

Parlamentarischer Vorstoss

2021/591

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	Notfallkits an Baselbieter Schulen
Urheber/in:	Miriam Locher
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Abt, Bammatter, Boerlin, Bräutigam, Brunner Roman, Candreia-Hemmi, Cucè, Dudler, Jaun, Kaufmann Urs, Kirchmayr Jan, Kirchmayr Klaus, Koller, Krebs, Maag-Streit, Meschberger, Mikeler, Noack, Roth, Schürch, Strüby-Schaub, Von Sury d'Aspremont, Werthmüller, Winter, Würth, Wyss
Eingereicht am:	16. September 2021
Dringlichkeit:	—

An der Landratssitzung vom 10.6.21 wurde ein Postulat für kostenlose Hygieneartikel an den Baselbieter Schulen abgelehnt. Dies unter anderem mit der Begründung, dass es an allen kantonalen Schulen in den Schränken oder auf den Schulsekretariaten Notfalltaschen mit Hygieneartikel wie Binden und Tampons gäbe. Eine kleine Umfrage an (Sekundar-) Schulen zeigt aber deutlich auf, dass dem eben nicht so ist. Und dies, obwohl die jungen Frauen an diesen Schulen nahezu alle von der Thematik betroffen sind. Sowohl an den Sekundarschulen als auch an den Gymnasien werden die Hygieneprodukte in aller Regel nur auf Anfrage bei den Lehrpersonen oder den Schulsekretariaten herausgegeben – vorausgesetzt es sind überhaupt Hygieneprodukte zur Abgabe vorhanden.

Wie bereits im Postulat 2020/418 erwähnt, ist es aber gerade für jungen Frauen und Mädchen mit grosser Scham verbunden, in einem Notfall nach entsprechenden Produkten zu fragen. Ausserdem ist es eine Tatsache, dass längst nicht alle Lehrerinnen und Lehrer diese Produkte zur Verfügung stellen. Die Schülerinnen wären also darauf angewiesen, dass ihre Blutung dann eintritt, wenn sie bei einer Lehrkraft im Unterricht sitzen, die dieses Angebot auch macht. Selbst dann müssten die Schülerinnen während des Unterrichts nach vorne zur Lehrkraft gehen, um ihr Anliegen zu deponieren, was in vielen Fällen schlicht nicht realistisch ist. Hinzu kommt, dass sich das Eintreten der Periode leider auch nicht mit den Öffnungszeiten der Schulsekretariate abstimmen lässt und eine Abgabe über das Sekretariat deshalb auch keine valide Option darstellt. Gerade bei Jugendlichen am Anfang ihrer Fruchtbarkeit ist die Periode noch sehr unregelmässig und sorgt im Schulalltag immer wieder für peinliche Situationen für die betroffenen jungen Frauen. Es geht bei der Bereitstellung eines Notfallkits ausdrücklich nicht um eine Ausrüstung für sämtliche Schülerinnen während ihrer ganzen Periode. Es geht darum, für Notfallsituationen ein niederschwellig zugängliches Angebot zu machen, dass weder die Nachfrage bei einer Lehrkraft noch die Öffnungszeiten der Schulsekretariate voraussetzt.

Es geht hierbei auch nicht um die Aufklärungsarbeit, die an den Schulen geleistet wird. Diese ist im Lehrplan verankert und das Wissen darüber wird unabhängig vom Bereitstellen von Notfallkits vermittelt.

Zum Schluss gilt es noch den Fakt anzusprechen, dass nicht nur an den Sekundarschulen, sondern auch am Ende der Primarschule bei Schülerinnen die Blutung einsetzen kann, sind die Schülerinnen in der 6. Klasse doch bereits 11-, 12- oder 13-jährig. Aus diesem Grund gilt es auch die Primarschulen in die Prüfung miteinzubeziehen. Denn Aufgabe aller Schulen soll es sein, den Betroffenen ein möglichst gutes Arbeits- und Lernklima zu ermöglichen. Aus diesem Grund bitte ich den Regierungsrat um folgende Prüfung:

Es ist zu prüfen und zu berichten, wie an den kantonalen Schulen ein für alle Schülerinnen niederschwellig zu erreichendes Notfallkit mit Hygieneartikeln zugänglich gemacht werden kann. Insbesondere soll auch die Übertragung der Handhabung in anderen Kantonen für den Kanton Baselland geprüft werden.

Es soll ausserdem geprüft werden, wie die kommunalen Schulen bei einer entsprechenden Umsetzung unterstützt werden können.